



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Köln, 1986

2. Erhebung des Wissenschaftsrates zur Magazinkapazität an
wissenschaftlichen Bibliotheken

urn:nbn:de:hbz:466:1-8426

Anhang 2

Erhebung des Wissenschaftsrates zur Magazinkapazität an wissenschaftlichen Bibliotheken

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	51
I. Befragte Bibliotheken	51
II. Zur Lage der Bibliotheken	52
1. Bibliotheksorganisation	52
2. Institutsbibliotheken	53
3. Literaturbestand und jährlicher Zugang	55
4. Nutzung der Flächen und Aufstellung der Buchbestände	56
5. Auslastung und Kapazitätsgrenzen der Magazine	58
6. Zeitraum bis zum Erreichen der Kapazitätsgrenze	60
7. Ausweichmagazine	65
8. Zusammenfassung	68
III. Magazinerweiterungen	68
1. Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung	69
2. Geplante oder im Bau befindliche Magazinerweiterungen	71
3. Ausdehnung und Intensivierung der Buchstellfläche	73
4. Geplante Ausweichmagazine	73
IV. Modellrechnung des künftigen Investitionsbedarfs für Magazine	74
1. Aufbau und Annahmen des Modells	74
2. Berechnung der Investitionskosten	76
3. Ergebnisse der Modellrechnung	77
Anlagen:	
An der Umfrage beteiligte Bibliotheken	80
Fragebogen	82

Vorbemerkung

Zur Erfassung der räumlichen Situation der wissenschaftlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland hat der Wissenschaftsrat im Frühjahr 1985 eine Erhebung der Magazinflächen an den Universitätsbibliotheken und an den überregional bedeutsamen wissenschaftlichen Bibliotheken durchgeführt. Erfasst wurden 69 wissenschaftliche Bibliotheken. Die Ergebnisse der Erhebung werden im folgenden dargestellt. Der Fragebogen ist als Anlage beigefügt.

Alle beteiligten Bibliotheken haben geantwortet. Darüber hinaus wurden von einigen Bibliotheken erläuternde Hinweise zur Bibliotheksorganisation sowie zur Raumsituation und Kapazitätsplanung gegeben, die – soweit möglich – in den Auswertungsbericht einbezogen worden sind. Die zu den Ergebnissen der Umfrage gehörten Sachverständigen halten das gewonnene Bild über die Auslastung der Magazine für realistisch. Der Wissenschaftsrat dankt den beteiligten Bibliotheken für die geübte Sorgfalt.

In den Abschnitten I., II. und III. wird die Situation der Bibliotheken anhand des Literaturbestands, des jährlichen Bestandszuwachses und der Auslastung der Stellflächen dargestellt. Zusammen mit den Angaben über die geplanten oder im Bau befindlichen Magazinerweiterungen ergibt sich daraus ein Bild von der Aufnahmekapazität der Bibliotheken für den Literaturzuwachs der kommenden Jahre.

Zahlreiche Bibliotheken werden nach eigenen Angaben bereits Ende der 80er Jahre vor der Situation stehen, in den vorhandenen Gebäuden neu erworbene Bücher und Zeitschriften nur dann einstellen zu können, wenn gleichzeitig Altbestände ausgesondert werden. Andernfalls müßten die Magazine erweitert werden. Welchen Investitionsbedarf das zur Folge hätte, wird mit Hilfe einer Modellrechnung in Abschnitt IV. dargelegt.

I. Befragte Bibliotheken

An der Umfrage zum Magazinbestand und -bedarf waren beteiligt¹⁾

- 58 Bibliotheken von Universitäten, Gesamthochschulen, Technischen und Medizinischen Hochschulen sowie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Sporthochschule Köln,
- als überregionale Bibliotheken die vier Zentralen Fachbibliotheken (Technische Informationsbibliothek/Universitätsbibliothek Hannover, Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft Bonn, Zentralbibliothek der Medizin Köln und Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften Kiel) sowie die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin, die Bayerische Staatsbibliothek, München, die Deutsche Bibliothek, Frankfurt, und die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel,

1 Eine Liste der befragten Bibliotheken ist als Anlage beigefügt.

- die Württembergische, die Badische und die Niedersächsische Landesbibliothek. Diese Landesbibliotheken haben Bedeutung für die Literaturversorgung der Hochschulen des jeweiligen Ortes.

Die befragten Bibliotheken unterscheiden sich in ihrer Größe und Bedeutung, aber auch in ihren Aufgaben bei der regionalen und überregionalen Literaturversorgung. Im Hinblick auf diese Unterschiede wurden die befragten Bibliotheken in drei Gruppen eingeteilt. In der ersten Gruppe sind alle Hochschulbibliotheken zusammengefaßt. Die überregionalen Bibliotheken einschließlich der drei Landesbibliotheken werden in einer zweiten Gruppe zusammengefaßt. Gesondert ausgewiesen sind die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin, die Deutsche Bibliothek in Frankfurt und die Bayerische Staatsbibliothek in München.

II. Zur Lage der Bibliotheken

II.1. Bibliotheksorganisation

Bei der Interpretation der durch den Fragebogen ermittelten Zahlen zu Fachbereichs-, Fakultäts-, Instituts- und Seminarbibliotheken sind die unterschiedlichen und oft komplexen Organisationsformen des Bibliothekswesens an den einzelnen Universitäten zu berücksichtigen. Zu unterscheiden sind:

a) Zweischichtige Bibliothekssysteme

An den alten Hochschulen ist der Bibliotheksaufbau durch das Nebeneinander einer zentralen, weitgehend universal sammelnden Universitätsbibliothek (zentrale Ausleihbibliothek) und einer Vielzahl von fachlich spezialisierten Präsenzbibliotheken in Fakultäten, Fachbereichen, Instituten und Seminaren (Institutsbibliotheken²⁾) gekennzeichnet. Die beiden Ebenen dieses Systems sind mehr oder weniger voneinander unabhängig.

Aus der zentralen Universitätsbibliothek können einzelne Teilbibliotheken ausgegliedert sein (z. B. medizinische Abteilungsbibliotheken, Institutsbibliotheken und Lehrstuhlbibliotheken).

Die zentralen Universitätsbibliotheken sind überwiegend Ausleihbibliotheken, die ihre Bestände zumeist in geschlossenen Magazinen nach dem Prinzip des Numerus currens aufgestellt haben. Die Institutsbibliotheken dagegen haben die Bestände häufig systematisch geordnet freihand aufgestellt. Die Bestände werden überwiegend präsent gehalten und können nicht oder nur eingeschränkt ausgeliehen werden.

Der Einfluß der zentralen Universitätsbibliothek auf die Institutsbibliotheken (bibliotheksfachliche Betreuung, Erwerbungsabsprachen, Koordination, Archivierung) ist von Ort zu Ort unterschiedlich ausgeprägt.

² Hier werden unter dem Begriff Institutsbibliothek auch die selbständigen Seminar-, Fakultäts-, Fachbereichs- oder Klinikbibliotheken erfaßt, die nicht von der Zentralbibliothek der Universität betrieben werden.

b) Einschichtige Bibliothekssysteme

An den meisten Neugründungen wurden einschichtige Bibliothekssysteme errichtet. Sie zeichnen sich, unabhängig von der räumlichen Gliederung, durch einheitliche Verwaltung und zentrale Buchbearbeitung aus, während die Buchbestände teils zentral, teils dezentral aufgestellt sind.

Neben räumlich konzentrierten Lösungen (z. B. UB Konstanz, UB Trier: alle Bücher weitgehend unter einem Dach) gibt es Lösungen mit zentraler Bearbeitung und dezentraler Aufstellung der Buchbestände in wenigen größeren Fach(bereichs)bibliotheken (z. B. UB Bielefeld und die Gesamthochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen). In beiden Modellen überwiegt die Freihandaufstellung, geschlossene Büchermagazine fehlen häufig.

Unter den einschichtigen Bibliothekssystemen am weitesten verbreitet ist eine Mischform, die neben einer großen Zentralbibliothek einige größere unselbständige Fachbereichsbibliotheken umfaßt (z. B. UB Regensburg, UB Augsburg, UB Düsseldorf, UB Dortmund usw.). Unabhängige Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken gibt es hier nicht. In der Zentralbibliothek und in den Fachbereichsbibliotheken überwiegt die systematisch geordnete Freihandaufstellung der Bestände. Die Zentralbibliothek hat meist auch ein geschlossenes Magazin für seltener benutzte oder schützenswerte Literatur.

Von den insgesamt 58 Universitätsbibliotheken sind 10 reine Zentralbibliotheken. An weiteren 19 Universitätsbibliotheken bestehen neben der Zentralbibliothek angegliederte Teilbibliotheken. Eine Zentralbibliothek als übergeordnete bibliothekarische Einheit mit mehreren selbständigen Institutsbibliotheken ist an 9 Hochschulen eingerichtet. In 20 Fällen gibt es neben der zentralen Universitätsbibliothek mit angegliederten Teilbibliotheken eine große Zahl selbständiger Institutsbibliotheken.

Die überregionalen Bibliotheken sind, mit Ausnahme der UB/TIB Hannover und der Landesbibliothek Hannover, entsprechend ihrer Aufgabenstellung reine Zentralbibliotheken.

II.2. Institutsbibliotheken

An 29 der insgesamt 58 befragten Universitäten bestehen selbständige Institutsbibliotheken. Die Institutsbibliotheken verfügen in der Regel über einen gesonderten Beschaffungsetat und bei entsprechender Größe auch über eigenes Personal. Insbesondere an einigen älteren Universitäten haben die Institutsbibliotheken zusammengenommen umfangreichere Bestände als die Zentralbibliothek. An der Freien Universität Berlin verfügen 220 Institutsbibliotheken über einen Literaturbestand von insgesamt 4,5 Millionen Bänden (Zentralbibliothek 1,6 Millionen Bände), an der Universität München sind 2,8 Millionen Bände auf 210 Institutsbibliotheken verteilt (Zentralbibliothek 1,9 Millionen Bände).

An den befragten Hochschulen mit zweischichtiger Organisation des Bibliothekssystems sind insgesamt rund 3 140 Institutsbibliotheken eingerichtet. In diesen Institutsbibliotheken sind insgesamt rund 40 Millionen Bände gesammelt.

Übersicht 1
Anzahl der Institutsbibliotheken an Universitäten

Anzahl der Institutsbibliotheken	Anzahl der Fälle	
	absolut	%
bis 50	5	17,2
51–100	4	13,8
101–150	13	44,8
mehr als 150	6	20,7
keine Angabe	1	3,4
Insgesamt	29	100

Die Angaben zum Umfang des Literaturbestands an den Institutsbibliotheken beruhen auf Schätzungen der Leitung der Zentralbibliothek. Übersicht 2 zeigt die Verteilung der Gesamtbestände aller Institutsbibliotheken.

Übersicht 2
Bücher der Institutsbibliotheken (Gesamtzahl je Hochschule)

Bücher der Institutsbibliotheken nach Buchbinderbänden	Anzahl der Fälle	
	absolut	%
bis 100 000	1	3,4
100 000–500 000	5	17,2
500 000–1 000 000	4	13,8
1 000 000–2 000 000	9	31,0
mehr als 2 000 000	9	31,0
keine Angabe	1	3,4
Insgesamt	29	100

Die Leitung der Universitätsbibliothek wurde um Auskunft darüber gebeten, wie sie die Bereitschaft der selbständigen Institutsbibliotheken einschätzt, nicht mehr benötigte Literatur an die Zentralbibliothek zur Speicherung abzugeben. Von den Universitätsbibliotheken, die sich hierzu äußerten – 5 Bibliotheken haben keine Stellungnahme abgegeben –, erwarten 54 % eine steigende Abgabebereitschaft der Institutsbibliotheken. Weitere 38 % rechnen mit keiner Veränderung gegenüber der bisherigen Praxis und nur 8 % nehmen an, daß die Aussonderungen und Abgaben eher rückläufig sein werden.

Zur Zeit werden an rund zwei Dritteln der Universitäten mit Institutsbibliotheken weniger gebrauchte Literaturbestände an die Zentralbiblio-

thek abgegeben, doch ist die Anzahl der abgegebenen Bände meist gering.

Durchschnittlich werden von den Institutsbibliotheken jährlich rund 6 600 Bände an die Zentralbibliothek abgegeben; die Streuung reicht von 300 bis 50 000. Davon werden durchschnittlich rund 2 100 Bände (Streuung 20 bis 10 000) in den Bestand der Zentralbibliothek aufgenommen. Das heißt, rund zwei Drittel der abgegebenen Literatur sind an der Zentralbibliothek bereits vorhanden und die eingegangenen Dubletten können ausgesondert werden.

Regelmäßig werden dagegen von den Teilbibliotheken Bestände zur Bearbeitung und Speicherung an die Zentralbibliothek abgegeben. Diese Abgaben wurden nicht erfaßt und sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

II.3. Literaturbestand und jährlicher Zugang

Mehr als die Hälfte der Universitätsbibliotheken führt in ihrem Bestand über eine Million Bände. Hinzu kommen durchschnittlich rund 5 900 laufend gehaltene Zeitschriften. An den überregionalen Bibliotheken sind im Durchschnitt rund 10 800 Titel laufend gehaltener Zeitschriften verfügbar³). Die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz hält 30 040, die Bayerische Staatsbibliothek 32 640 und die Deutsche Bibliothek 56 512 Titel.

Gefragt wurde zusätzlich nach dem Bestand an sonstigen gedruckten Materialien. Hierunter werden nach der Definition der Deutschen Bibliotheksstatistik Karten, Pläne, Noten, Patente und Normen erfaßt. Insbesondere die Patent- und Normensammlungen an Hochschulen mit ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen sind umfangreich und belegen entsprechende Magazinflächen. An der Bibliothek der Technischen Hochschule Aachen sind z. B. alle gültigen DIN-Normen (rund 25 000 Stück), rund 3 050 000 deutsche patentamtliche Druckschriften und rund 487 000 europäische Patentdokumente gesammelt.

Die Angaben zum Bestand an sonstigen gedruckten Materialien an allen Bibliotheken entziehen sich einer statistischen Auswertung, weil nicht alle Bibliotheken bei ihren Angaben eine einheitliche Abgrenzung zugrunde gelegt haben; ein Teil erfaßte innerhalb dieser Kategorie auch die Dissertationen.

Bis auf wenige Ausnahmen haben alle Universitätsbibliotheken begonnen, Zeitschriften und spezielle Literaturarten nicht mehr nur in Papierform, sondern auch auf Mikrofilm zu erwerben. Im Durchschnitt haben die Universitätsbibliotheken rund 63 000 Mikroformen im Bestand. An den überregionalen Bibliotheken ist diese Form des Literaturerwerbs

³ Hier und im folgenden sind innerhalb der Gruppe der überregionalen Bibliotheken nicht die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin, die Deutsche Bibliothek in Frankfurt und die Bayerische Staatsbibliothek in München einbezogen.

umfänglicher. Hier werden bereits durchschnittlich rund 124 000 Mikroformen im Bestand gehalten.

Der Zugang an Literatur, der durch Kauf, Tausch, Geschenke sowie Aussonderungen aus Institutsbibliotheken jährlich eingeht, betrug 1984 im Durchschnitt an

- Universitätsbibliotheken 41 200 Bände,
- überregionalen Bibliotheken 45 600 Bände,
- der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin 107 400, der Deutschen Bibliothek, Frankfurt 130 600, und der Bayerischen Staatsbibliothek, München 176 800 Bände.

Der Aufbau der Bibliotheksbestände ist an zahlreichen Neugründungen noch nicht abgeschlossen. Der durchschnittliche jährliche Zugang, der hier zum Teil über zusätzliche Investitionsmittel des HBFVG finanziert wird, liegt bei rund 45 000 Bänden.

II.4. Nutzung der Flächen und Aufstellung der Buchbestände

Übersicht 3 zeigt die Nutzung der Bibliotheksflächen in den Zentralbibliotheken. Der Verteilung der Flächen auf Freihandmagazine (einschließlich Lesesäle mit Freihandaufstellung), geschlossene Magazine sowie Kompaktmagazine liegen unterschiedliche Organisationsprinzipien zugrunde. Die überregionalen Bibliotheken verfügen in der Regel über ein zentrales Gebäude, in dem der Literaturbestand – bis auf die ausgelagerten Bestände – zusammengefaßt untergebracht ist. Soweit neben der zentralen Universitätsbibliothek dezentrale Teilbibliotheken eingerichtet sind, wird im Gebäude der Zentralbibliothek nur ein Teil der Buchbestände aufgestellt. In einigen Fällen werden innerhalb des Gebäudes der Zentralbibliothek einer Universität nur die übergreifenden Funktionen (Buchbearbeitung, Fernleihe, Verwaltung) wahrgenommen.

Übersicht 3

Verteilung der Flächen der Zentralbibliothek nach Art der Aufstellung

Art der Magazine	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken
	% - Anteile ¹⁾ an der Hauptnutzfläche der Magazine	
Freihandmagazine	38,6	18,3
Geschlossene Magazine	53,6	50,5
Kompaktmagazine	7,8	31,2
Insgesamt	100	100

1) Gewichtetes arithmetisches Mittel.

Der größte Anteil der Fläche entfällt an den Universitätsbibliotheken sowie an den überregionalen Bibliotheken auf die geschlossenen Maga-

zine. Von den Buchstellflächen der Zentralbibliothek ist über die Hälfte dem Benutzer nicht zugänglich.

Nach einer gesonderten Auswertung für die Zentralbibliotheken an den Neugründungen ist festzustellen, daß hier über 60 % der Buchstellflächen auf Freihandmagazine (einschließlich der Lesesaalbereiche mit Freihandaufstellung) entfallen. Diese neu errichteten Bibliotheksgebäude wurden daraufhin konzipiert, einen großen Teil der Bestände dem Benutzer frei zugänglich zu machen, auch wenn die Aufstellung in Freihandmagazinen, die in unterschiedlichem Umfang auch integrierte Lesesaalbereiche einschließt, gegenüber geschlossenen Magazinen eine größere Nutzfläche erfordert.

Die Kompaktmagazinierung, die an fast allen überregionalen Bibliotheken eingeführt ist, wird bisher an 23 von 58 befragten Universitätsbibliotheken zur Erweiterung der Aufnahmekapazität genutzt.

An den dezentralen Teilbibliotheken der Universitäten entfallen rund 85 % der Fläche auf Freihandmagazine (einschließlich der Lesesäle mit Freihandaufstellung). Daraus wird die Aufgabenteilung zwischen der Zentral- und den angegliederten Teilbibliotheken ersichtlich. Danach stehen für ältere und wenig gebrauchte Literaturbestände die geschlossenen Magazine an der Zentralbibliothek bereit, an die die Teilbibliotheken entsprechende Bestände regelmäßig abgeben.

Ein anderes Bild ergibt die Verteilung der Buchbestände an den Universitätsbibliotheken und den überregionalen Bibliotheken nach Art der Aufstellung (Übersicht 4). Nur ein Viertel der Bestände der Zentralbibliothek an Universitäten ist in Freihandmagazinen zugänglich; innerhalb der Teilbibliotheken sind es dagegen 83 %. An den überregionalen Bibliotheken sind nur rund 2 % im Freihandmagazin aufgestellt. Überwiegend sind die Bestände magaziniert.

Übersicht 4
Buchbestände nach Art der Magazinierung

Art der Magazine	Universitätsbibliotheken		überregionale Bibliotheken
	Zentralbibliotheken	Teilbibliotheken	
%-Anteile ¹⁾ an der Hauptnutzfläche der Magazine			
Freihandmagazine	25,6	83,0	2,1
Geschlossene Magazine	66,5	12,8	61,9
Kompaktmagazine	7,9	4,2	36,0
Insgesamt	100	100	100

1) Gewichtetes arithmetisches Mittel.

II.5. Auslastung und Kapazitätsgrenzen der Magazine

Zentraler Gegenstand der Untersuchung war die Ermittlung der Kapazitätsreserven, die zur Aufnahme des Literaturzuwachses der kommenden Jahre zur Verfügung stehen. Die befragten Bibliotheken wurden um Auskunft gebeten über den gegenwärtigen Bestand und über die Aufnahmekapazität des Bibliotheksgebäudes und zu der Frage, in wie vielen Jahren diese Raumreserven erschöpft sein werden.

Die jeweils verfügbaren Kapazitätsreserven für die Aufstellung des jährlichen Literaturzugangs bestimmen sich aus der vorhandenen Aufstellungskapazität abzüglich der bereits in den Bestand aufgenommenen Literaturbestände. Die Raumreserven wurden für die Freihandmagazine, die geschlossenen Magazine sowie die Kompaktmagazine jeweils für die Zentralbibliothek sowie für alle Teilbibliotheken gesondert erfragt (Übersichten 5 bis 10). In der Bibliothekspraxis findet allerdings ein beständiger Austausch zwischen den Magazinen statt. Im Freihandbereich wird in der Regel die neu erworbene Literatur aufgestellt. Ältere Literatur wechselt in das geschlossene Magazin oder in das Kompaktmagazin. Nach diesem Konzept ist das Freihandmagazin beständig ausgelastet und nur im Magazinbereich, der für den Benutzer nicht zugänglich ist, werden Raumreserven für den Literaturzugang der kommenden Jahre bereitgehalten. Die Angaben zu den Kapazitätsreserven der einzelnen Magazinform können daher nur ein Anhaltspunkt dafür sein, in welchem Umfang die Bibliothek zusammen mit den Teilbibliotheken noch über Raumreserven verfügt.

Übersicht 5

Kapazitätsreserven der Freihandmagazine der Gebäude der Zentralbibliothek nach Angaben der Bibliotheken

Kapazitätsreserven in Bänden	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
Kapazität überschritten	11	1
bis 100 000	30	2
100 000–200 000	3	1
200 000–500 000	5	–
mehr als 500 000	1	–
keine Freihandmagazine oder keine Angabe	8	4
Insgesamt	58	8

Übersicht 6
Kapazitätsreserven der geschlossenen Magazine der Gebäude der Zentralbibliothek nach Angaben der Bibliotheken

Kapazitätsreserven in Bänden	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
Kapazität überschritten	5	1
bis 100 000	27	3
100 000–200 000	10	3
200 000–500 000	7	1
mehr als 500 000	2	–
keine geschlossenen Magazine oder keine Angabe	7	–
Insgesamt	58	8

Übersicht 7
Kapazitätsreserven der Kompaktmagazine der Gebäude der Zentralbibliothek nach Angaben der Bibliotheken

Kapazitätsreserven in Bänden	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
Kapazität überschritten	5	1
bis 100 000	14	1
100 000–200 000	2	2
200 000–500 000	2	1
mehr als 500 000	1	–
keine Kompaktmagazine oder keine Angabe	34	3
Insgesamt	58	8

Aus Übersicht 5 ist zu entnehmen, daß elf Universitätsbibliotheken die Kapazitätsgrenze im Freihandmagazin des Zentralgebäudes bereits erreicht haben, d. h., daß der dort aufgestellte Buchbestand der Aufnahmekapazität entspricht oder zum Teil bereits darüber liegt, was in einigen Fällen dazu geführt hat, daß durch Aufstellung von Regalen ehemalige Lesesaalbereiche in Buchstellflächen umgewandelt wurden. Der größte Teil der Universitätsbibliotheken verfügt im Freihandbereich über wenig, nur für einige Zehntausend Bände ausreichende Regalfläche.

Die geschlossenen Magazine innerhalb der Gebäude der Zentralbibliothek, in denen im Durchschnitt der größte Teil des Buchbestands gelagert wird, sind an 5 Universitätsbibliotheken ausgelastet, 27 weitere

Übersicht 8

Kapazitätsreserven der Universitätsbibliotheken in den Gebäuden der Teilbibliotheken nach Angaben der Bibliotheken

Kapazitätsreserven in Bänden	Freihand- magazine	geschlossene Magazine	Kompakt- magazine
	Anzahl der Fälle		
Kapazität überschritten	6	2	2
bis 100 000	17	8	8
100 000–200 000	5	–	–
200 000–500 000	1	–	–
mehr als 500 000	–	–	–
keine entsprechenden Magazine oder keine Angabe	29	48	48
Insgesamt	58	58	58

Universitätsbibliotheken können nur noch bis zu 100 000 Bände in den Bestand neu aufnehmen. Nur 9 der insgesamt 58 Universitätsbibliotheken haben innerhalb der bereits vorhandenen Magazinflächen noch eine frei verfügbare Kapazität von über 200 000 Bänden. Der jährliche Literaturzugang an Universitätsbibliotheken liegt im Durchschnitt bei rund 41 000, d. h., daß die verbleibenden Aufstellungsreserven der meisten Bibliotheken nach Ablauf von wenigen Jahren erschöpft sein werden.

Bei den Angaben zu den Kapazitätsreserven der Teilbibliotheken (Übersicht 8) ist zu berücksichtigen, daß an 19 Universitäten entweder nur eine Zentralbibliothek besteht oder neben der Zentralbibliothek ausschließlich selbständige Institutsbibliotheken betrieben werden. Entsprechend der Funktion einer Teilbibliothek ist der dem Nutzer ortsnah angebotene Literaturbestand zumeist in Freihandaufstellung verfügbar. Übersicht 8 zeigt, daß die Freihandmagazine über begrenzte Kapazitätsreserven verfügen. Insgesamt 17 Universitätsbibliotheken geben an, daß in den jeweiligen Teilbibliotheken noch Raumreserven bis zu 100 000 Bänden verfügbar sind.

In den Übersichten 5 und 7 sind in der zweiten Spalte die Kapazitätsreserven der überregionalen Bibliotheken nach Größenklassen aufgeführt. Darin nicht enthalten sind die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin, die Bayerische Staatsbibliothek, München, sowie die Deutsche Bibliothek, Frankfurt. Die überregionalen Bibliotheken verfügen bis auf wenige Ausnahmen nicht über angeschlossene Teilbibliotheken. Daher enthält die Übersicht 8 nur Angaben zu den Universitätsbibliotheken.

II.6. Zeitraum bis zum Erreichen der Kapazitätsgrenze

Die Angaben zum Zeitpunkt, zu dem die Obergrenze der Aufnahmekapazität im vorhandenen Gebäudebestand erreicht sein wird und neue

Buchbestände entweder nur noch bei Abgabe von Beständen oder bei Erweiterung der Magazine aufgenommen werden können, beruhen auf Schätzungen der befragten Bibliotheken.

In den Übersichten 9 bis 12 wurde zwischen den Arten der Buchaufstellung (Freihandmagazin, geschlossenes Magazin, Kompaktmagazin) sowie zwischen der Zentralbibliothek und der Teilbibliothek unterschieden. Übersicht 13 führt die Bibliotheken auf, die ihre Aufnahmekapazität bereits erreicht haben oder in den nächsten Jahren erreichen werden.

Knapp die Hälfte der befragten Universitätsbibliotheken wird bei den Freihandmagazinen bis 1987 an die Obergrenze der Aufnahmekapazität stoßen. Weitere 8 Universitätsbibliotheken erwarten, daß die Stellfläche der Freihandmagazine bis 1990 erschöpft sein wird (Übersicht 9). Auch die geschlossenen Magazine sind in den Universitätsbibliotheken bereits überwiegend ausgelastet oder können nur noch für wenige Jahre weitere Zugänge aufnehmen. 10 von insgesamt 58 Universitätsbibliotheken geben an, daß die geschlossenen Magazine der Zentralbibliothek erschöpft sind. An weiteren 13 Bibliotheken wird voraussichtlich bis 1987 die Kapazitätsgrenze erreicht sein. Nur 6 von insgesamt 58 Universitätsbibliotheken haben nach eigenen Angaben auch über 1995 hinaus noch ausreichend Flächen (Übersicht 10). In den Fällen, in denen an den Universitätsbibliotheken bereits Kompaktmagazine installiert wurden, bestehen noch Reserven. Hier geben nur sechs Bibliotheken an, daß die Kompaktmagazine bereits voll ausgelastet sind (Übersicht 11).

Soweit Angaben zu den Kapazitätsgrenzen der Teilbibliotheken vorliegen, ist die dortige Auslastung im Verhältnis zu den Zentralbibliotheken ausgeglichener. Nur vier Universitätsbibliotheken geben an, daß die Freihandmagazine der angegliederten Teilbibliotheken keine Reserven haben. Insgesamt elf Universitätsbibliotheken erwarten eine volle Auslastung erst Ende der 90er Jahre (Übersicht 12).

Übersicht 9
Kapazitätsgrenzen der Freihandmagazine der Zentralbibliothek
nach Jahren

Die Kapazitätsgrenze der Freihandmagazine wird erreicht	Universitäts- bibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
bis 1985	16	1
1986–1987	9	1
1988–1990	8	1
1991–1995	5	–
nach 1995	5	1
keine Freihandmagazine oder keine Angabe	15	4
Insgesamt	58	8

Übersicht 10
Kapazitätsgrenzen der geschlossenen Magazine an der Zentralbibliothek
nach Jahren

Die Kapazitätsgrenze der geschlossenen Magazine wird erreicht	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
bis 1985	10	1
1986–1987	13	4
1988–1990	11	1
1991–1995	8	1
nach 1995	6	1
keine geschlossenen Magazine oder keine Angabe	10	–
Insgesamt	58	8

Übersicht 11
Kapazitätsgrenzen der Kompaktmagazine an der Zentralbibliothek
nach Jahren

Die Kapazitätsgrenze der Kompaktmagazine wird erreicht	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
bis 1985	6	1
1986–1987	6	1
1988–1990	8	1
1991–1995	6	1
nach 1995	2	1
keine Kompaktmagazine oder keine Angabe	30	3
Insgesamt	58	8

Übersicht 13 zeigt, zu welchem Zeitpunkt die Bibliotheken ihre Kapazitätsgrenze erreichen. Einige der Bibliotheken, die schon jetzt keine weiteren Bücher und Zeitschriften in die verfügbaren Magazine aufnehmen können oder unmittelbar vor dieser Situation stehen, planen Erweiterungen oder Neubauten. Z. B. sind die Planungen für Bibliotheksneubauten oder Erweiterungen an den Universitäten in Kiel, Berlin (TU), Göttingen, Braunschweig, Clausthal, Heidelberg und Ulm abgeschlossen. Bereits begonnen wurden Bauvorhaben für die Hochschulbibliotheken in Eichstätt und Lüneburg.

Aus anderen Bibliotheken liegen Bedarfsanforderungen für eine Erweiterung der Buchstellflächen vor. Diese Pläne sind überwiegend noch nicht in Bauplanungen umgesetzt.

Übersicht 12

Kapazitätsgrenzen der Universitätsbibliotheken in den Gebäuden der Teilbibliotheken nach Jahren

Die Kapazitätsgrenze wird erreicht	Freihand- magazine	geschlossene Magazine	Kompakt- magazine
	Anzahl der Fälle		
bis 1985	4	1	1
1986–1987	9	6	1
1988–1990	11	2	1
nach 1990	4	4	2
keine entsprechenden Magazine oder keine Angabe	30	45	53
Insgesamt	58	58	58

An 18 der insgesamt 58 Universitätsbibliotheken sind größere Vorhaben für die Zentralbibliothek oder Teilbibliotheken im Bau oder in der Planung. Für diese 18 Bibliotheken sind Vorhaben in den Rahmenplan für den Hochschulbau nach dem HBFG aufgenommen. Damit sind alle jene Vorhaben erfaßt, die entweder noch im Bau sind oder für die die Planung weitgehend abgeschlossen ist und deren Ausführung mit großer Sicherheit zu erwarten ist⁴⁾. Entsprechend den Bedingungen für die Mitfinanzierung aus Mitteln des HBFG sind hier keine Vorhaben mit Gesamtkosten unter 500 000 DM enthalten.

In einer gesonderten Auswertung wurden die Angaben zu den Fristen bis zum Erreichen der Obergrenze der Aufnahmekapazität für diejenigen Universitätsbibliotheken aufgezählt, an denen größere Erweiterungen oder Neubauten im Bau sind oder für die nächsten Jahre geplant werden.

Die Übersichten 14 bis 16 weisen aus, daß für überproportional viele Universitätsbibliotheken mit akutem Stellflächendefizit Erweiterungen oder Neubauten ausgeführt oder geplant werden; Magazinerweiterungen sind aber nicht an allen Bibliotheken vorgesehen, die die Kapazitätsgrenzen erreicht haben. In Übersicht 13 sind die Universitätsbibliotheken mit einem Stern (*) gekennzeichnet, für die in der Rahmenplanung laufende oder geplante Vorhaben angemeldet sind. Darunter befindet sich eine Reihe von Vorhaben an Neugründungen (Bamberg, Bayreuth, Duisburg, Eichstätt, Hamburg-Harburg, Kaiserslautern, Kassel, Lüneburg, Osnabrück und Ulm). Die Investitionen für diese Hochschulen sind Teil der erforderlichen Infrastrukturausstattung und lösen häufig Provisorien ab, sind also nicht durch den Literaturzuwachs begründet.

⁴ Zum 16. Rahmenplan sind weitere Vorhaben für den Neubau und die Erweiterung von Zentral- und Teilbibliotheken angemeldet worden (UB Mannheim, UB Darmstadt, Bibliothek der Sporthochschule Köln). Diese Vorhaben sind nachfolgend nicht berücksichtigt.

Übersicht 13
Kapazitätsgrenzen der Zentralbibliotheken nach Jahrgangsgruppen und
Art der Aufstellung¹⁾

Freihandmagazine	Geschlossene Magazine	Kompaktmagazine
(1) Kapazitätsgrenze bereits erreicht		
BTH Aachen UBFU Berlin* UBTU Berlin* UB Bonn UBTU Braunschweig* SuUB Bremen UB Clausthal* LuHSB Darmstadt* UB Eichstätt* TU Hamburg* TierHS Hannover HS Hildesheim UB Karlsruhe HS Lüneburg* UB Osnabrück* UB Wuppertal LB Karlsruhe	UB Bochum UBTU Braunschweig* UB Clausthal* UB Eichstätt* SuUB Hamburg UB Kiel* SportHS ZB Köln* HS Lüneburg* UB Osnabrück* UB Trier SBPK Berlin DB Frankfurt ZBMedizin Köln	TU Hamburg* UB Hohenheim SportHS ZB Köln* HS Lüneburg* UB Osnabrück UB Tübingen ZBMedizin Köln
(2) Kapazitätsgrenze Ende 1987 erreicht		
UB Bochum UB Düsseldorf StuUB Frankfurt* UB Heidelberg* UB Kaiserslautern* GHB Kassel* UB Mainz UBTU München UB Siegen LB Hannover*	UB Bayreuth* UBTU Berlin* LuHSB Darmstadt* UB Düsseldorf StuUB Frankfurt* UB Heidelberg* HS Hildesheim UB Kaiserslautern* UB Karlsruhe UuStB Köln UB Mainz	UBFU Berlin LuHSB Darmstadt* UB Düsseldorf UB Kaiserslautern* UBTU München UB Wuppertal IfW/ZBW Kiel
(3) Kapazitätsgrenze Ende 1990 erreicht		
GHB Essen UB Freiburg UB Hohenheim UuStB Köln UB Mannheim* UB Regensburg UB Saarbrücken SuUB Göttingen* HAugB Wolfenbüttel	BTH Aachen UBFU Berlin* UB Bonn GHB Essen UB Mannheim* UB Marburg UB Paderborn UB Regensburg UB Siegen UB Tübingen BSB München SuUB Göttingen* LB Stuttgart	BTH Aachen SuUB Bremen GHB Essen UuStB Köln UB Mannheim* UB Oldenburg UB Paderborn UB Siegen LB Stuttgart

1) Die Bibliotheken, für die laufende oder geplante Vorhaben in den Rahmenplan für den Hochschulbau nach dem HFBG aufgenommen worden sind, sind mit * kenntlich gemacht.

noch: Übersicht 13

Freihandmagazine	Geschlossene Magazine	Kompaktmagazine
(4) Kapazitätsgrenze Ende 1995 erreicht		
UB Dortmund	UB Augsburg	UB Bamberg*
UB Duisburg*	UB Duisburg*	UB Karlsruhe
UB Konstanz	TierHS Hannover	UB Kiel*
UB Oldenburg	UB München	UB Saarbrücken
UB Würzburg	UB Saarbrücken	UB Stuttgart
	UB Stuttgart	UB Würzburg
	UB Würzburg	UB/TIB Hannover
	UB/TIB Hannover	
(5) Kapazitätsgrenze nach 1995 erreicht		
UB Augsburg	UB Bielefeld	UB Freiburg
UB Bielefeld	UB Erlangen-Nürnberg	SuUB Hamburg
UB Gießen	UB Freiburg	ZHB Lübeck
MedHS Hannover	UB Gießen	ZBLandbau Bonn
ZHB Lübeck	Med.HS Hannover	
ZBLandbau Bonn	ZHB Lübeck	
	ZBLandbau Bonn	

Übersicht 14

Kapazitätsgrenzen der Freihandmagazine der Zentralbibliothek nach Jahren und nach Bauvorhaben

Die Kapazitätsgrenze der Freihandmagazine wird erreicht	Universitätsbibliotheken	
	mit laufenden oder geplanten Bauvorhaben	ohne geplante Vorhaben
	Anzahl der Fälle	
bis 1985	7	9
1986–1987	4	5
1988–1990	–	10
1991–1995	1	4
nach 1995	–	5
keine Freihandmagazine oder keine Angabe	6	7
Insgesamt	18	40

II.7. Ausweichmagazine

Von den Universitätsbibliotheken haben 18 ein Ausweichmagazin, weitere 9 verfügen über 2 Ausweichmagazine. Von den überregionalen Bibliotheken nutzen die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in Kiel sowie die Badische Landesbibliothek je ein Ausweichmagazin. Die Bayerische Staatsbibliothek, München, und die Deutsche Bibliothek, Frankfurt, betreiben jeweils zwei Ausweichmagazine.

Übersicht 15
Kapazitätsgrenzen der geschlossenen Magazine der Zentralbibliothek
nach Jahren und nach Bauvorhaben

Die Kapazitätsgrenze der geschlossenen Magazine wird erreicht	Universitätsbibliotheken	
	mit laufenden oder geplanten Bauvorhaben	ohne geplante Vorhaben
	Anzahl der Fälle	
bis 1985	6	4
1986–1987	5	6
1988–1990	–	10
1991–1995	1	6
nach 1995	–	6
keine geschlossenen Magazine oder keine Angabe	6	8
Insgesamt	18	40

Übersicht 16
Kapazitätsgrenzen der Kompaktmagazine der Zentralbibliothek nach
Jahren und nach Bauvorhaben

Die Kapazitätsgrenze der Kompaktmagazine wird erreicht	Universitätsbibliotheken	
	mit laufenden oder geplanten Bauvorhaben	ohne geplante Vorhaben
	Anzahl der Fälle	
bis 1985	3	4
1986–1987	2	4
1988–1990	1	7
1991–1995	2	4
nach 1995	–	3
keine Kompaktmagazine oder keine Angabe	10	18
Insgesamt	18	40

Die durchschnittliche Größe der Ausweichmagazine an den Universitätsbibliotheken liegt bei rund 800 m² HNF und einer durchschnittlichen maximalen Aufnahmekapazität von rund 140 000 Bänden. Die Fläche der Ausweichmagazine an Universitätsbibliotheken liegt zwischen 50 m² HNF und 4 200 m² HNF, und dementsprechend liegt die Aufnahmekapazität zwischen 10 000 und 800 000 Bänden.

Aus den Angaben ist zu entnehmen, daß in knapp zwei Dritteln aller Ausweichmagazine an Universitätsbibliotheken nur bis zu 100 000

Übersicht 17
Aufnahmekapazität der Ausweichmagazine in Bänden¹⁾

Aufnahmekapazität in Bänden	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken	Staatsbibl. Berlin Deutsche Bibl. Bay. Staatsbibl.
	Anzahl der Fälle		
bis 50 000	13	–	–
50 000–100 000	8	–	–
100 000–250 000	10	–	1
mehr als 250 000	4	1	3
keine Angabe	1	1	–
Insgesamt	36	2	4

1) Die Zahl der Fälle entspricht der Anzahl der Ausweichmagazine, unabhängig davon, ob an einer Bibliothek mehr als ein Ausweichmagazin genutzt wird. Dies gilt auch für die Übersichten 18 und 19.

Bände ausgelagert sind. Daneben besteht eine nennenswerte Anzahl größerer Ausweichmagazine.

Zum Teil lagern in den Ausweichmagazinen neben Büchern auch ältere ungebundene Zeitschriftenbestände. Zwei der befragten Bibliotheken konnten daher über die Anzahl der ausgelagerten Bände keine Aussage machen.

Die Bibliotheken wurden auch danach gefragt, wann die Kapazitätsgrenze des einzelnen Ausweichmagazins erreicht ist. Übersicht 18 gibt die Verteilung nach Jahrganggruppen an.

Übersicht 18
Jahr des voraussichtlichen Erreichens der Aufnahmekapazität der Ausweichmagazine

Die Kapazitätsgrenze der Ausweichmagazine wird erreicht	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken	Staatsbibl. Berlin Deutsche Bibl. Bay. Staatsbibl.
	Anzahl der Fälle		
bis 1985	16	–	1
1986–1987	8	2	–
1988–1990	6	–	2
1991–1995	2	–	–
nach 1995	2	–	–
keine Angabe	2	–	1
Insgesamt	36	2	4

Aus der Verteilung ist zu erkennen, daß fast die Hälfte der vorhandenen Ausweichmagazine bereits ausgelastet ist. Weitere Ausweichmagazine werden bis 1987 voll ausgelastet sein. Nur wenige Universitätsbibliotheken verfügen nach eigenen Angaben über die Mitte der 90er Jahre hinaus über ausreichende Stellflächen in den Ausweichmagazinen. Dies gilt auch für die Ausweichmagazine der beiden überregionalen Bibliotheken.

Rund 42 % der derzeit genutzten Ausweichmagazine sind angemietet, die verbleibenden 58 % befinden sich im Eigentum der Länder. Sowohl die Anmietung als auch die Übernahme von landeseigenen Gebäuden erfolgte verstärkt erst vor wenigen Jahren (Übersicht 19). 17 von insgesamt 36 Ausweichmagazinen wurden nach 1981 eingerichtet. Die Mehrzahl der Ausweichmagazine liegt in einer Entfernung von weniger als einem Kilometer zum Zentralgebäude.

Übersicht 19
Jahr der Inbetriebnahme der Ausweichmagazine

Jahr der Inbetriebnahme	Universitätsbibliotheken	überregionale Bibliotheken	Deutsche Bibl. Bay. Staatsbibl.
	Anzahl der Fälle		
vor 1970	5	1	1
1971–1975	6	–	–
1976–1980	8	1	1
nach 1980	17	–	2
Insgesamt	36	2	4

II.8. Zusammenfassung

Der Literaturbestand ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Die Zunahme des Literaturbestands hat dazu geführt, daß die überwiegende Zahl der Bibliotheken an die Grenze der Aufnahmefähigkeit stößt. Die Stellfläche innerhalb der Magazine sowie im Freihandbereich wird vielfach schon erschöpfend genutzt. Die verbleibenden Reserven in den Magazinen ermöglichen nur noch einen geringen Literaturzuwachs. Als Fazit der Befragung ist festzustellen, daß mit Ausnahme der Bibliotheken an Neugründungen über die Hälfte der Universitätsbibliotheken bis zum Ende der 80er Jahre die Kapazitätsgrenze erreichen wird. An mehreren Bibliotheken, die bereits jetzt den laufenden Literaturzugang nicht mehr sachgerecht aufstellen können, sind Neu- und Erweiterungsbauten im Bau oder in der Planung.

III. Magazinerweiterungen

In dem Fragebogen wurde nach durchgeführten sowie nach geplanten Baumaßnahmen, Flächenumwidmungen sowie nach dem Einbau von

Kompaktmagazinen gefragt. Die Bibliotheken sollten angeben, in welchem Umfang zusätzliche Stellflächen geschaffen wurden und welche künftigen Maßnahmen für die Erweiterung oder Intensivierung der Nutzung innerhalb vorhandener Gebäude geplant sind. Damit dürften die größeren Maßnahmen, die von einem Neubau für das gesamte Bibliotheksgebäude bis zu Flächenumwidmungen innerhalb der Magazine reichen, weitgehend vollständig erfaßt worden sein. Demgegenüber sind die kleineren Flächenerweiterungen, z. B. durch Umwidmung von Universitätsflächen für Zwecke der Bibliothek, nicht vollständig erfaßt. Die in den folgenden Abschnitten getroffenen Aussagen können daher nur einen allgemeinen Eindruck über die bereits durchgeführten und noch geplanten Maßnahmen zur Erweiterung der Stellfläche der Bibliotheken geben.

III.1. Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung

Die Bibliotheken waren um Angaben zu Art und Umfang der Maßnahmen gebeten worden, mit der die Stellfläche und die Aufnahmekapazität erweitert worden sind. Es wurde danach gefragt, wieviel m² Stellfläche durch Neubauten, Umbauten und Umwidmungen innerhalb der Bibliothek sowie durch den Einbau von Kompaktmagazinen gewonnen werden konnten. Dabei sollten alle nach 1970 vorgenommenen Maßnahmen aufgeführt werden.

Die Antworten beziehen sich in erster Linie auf die größeren Maßnahmen sowie auf kürzlich realisierte Umbauten. Unvollständig erfaßt sind auch die Bibliotheksneubauten an Hochschulneugründungen. Diese Gebäude stellen die Infrastruktur für die Literaturversorgung dar; sie gelten daher nicht als Kapazitätserweiterungen.

Übersicht 20 weist aus, daß seit 1979 an 18 Universitätsbibliotheken Neubauten für die Zentralbibliothek oder Teilbibliotheken errichtet worden sind, davon 8 an Neugründungen. An weiteren 13 Bibliotheken fanden Umbauten statt. Umwidmungen von Universitätsflächen für Zwecke der Bibliothek wurden mit insgesamt 19 Nennungen am häufigsten genannt. Nennenswert ist auch die Anzahl der Bibliotheken (15), die zur Erweiterung der Magazine nachträglich Fahrregale zur Kompaktmagazinierung eingebaut haben. Der durchschnittliche Umfang der hinzugewonnenen Hauptnutzfläche ist nur von geringem Aussagewert, weil der Umfang der einzelnen Maßnahmen breit streut.

Unter Beachtung der anfangs genannten Einschränkungen ist aus der Verteilung zu entnehmen, daß in der Mehrzahl der Fälle Maßnahmen realisiert worden sind, die einen Kapazitätswachstum von bis zu 100 000 Bänden erbrachten. Damit überwiegen kleinere Umbau- und Umwidmungsmaßnahmen.

Übersicht 20
Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung in Universitätsbibliotheken
seit 1970

Art der Maßnahme	Universitätsbibliotheken ¹⁾ , an denen die Maßnahme durchgeführt wurde	Durch- schnittlicher Umfang	Kleinste genannte Maßnahme	Größte genannte Maßnahme
	Anzahl	m ² HNF		
Erweiterung der Biblio- theksgebäude (Neubau)	18	5 489	175	18 200
Übernahme sonstiger Ge- bäude für Bibliotheks- zwecke (Umbau)	13	1 190	70	4 129
Umwidmung von Univer- sitätsflächen für die Bibliothek	19	1 009	80	5 940
Umwidmung von Lese- sälen in Freihand- magazine	7	301	110	800
Umwidmung von Frei- hand- in geschlossene Magazine	1	200	–	–
Einbau von Kompakt- magazinen	15	720	45	3 031

1) Mehrfachnennungen waren möglich.

Übersicht 21 zeigt die Verteilung des mit den genannten Maßnahmen erzielten Kapazitätswachses auf Größenklassen.

Übersicht 21
Kapazitätswachst in Bänden durch die in Übersicht 20 genannten
Maßnahmen

Kapazitätswachst in Bänden	Universitäts- bibliotheken	überregionale Bibliotheken
	Anzahl der Fälle	
bis 50 000	6	–
50 000–100 000	26	1
100 000–500 000	7	–
mehr als 500 000	4	3
keine Maßnahmen oder keine Angabe	15	4
Insgesamt	58	8

III.2. Geplante oder im Bau befindliche Magazinerweiterungen⁵⁾

An weit über der Hälfte aller Universitätsbibliotheken sind Maßnahmen zur Erweiterung der Buchstellflächen im Bau oder in der Planung. Bis 1987 sollen an 13 Universitätsbibliotheken zur Zeit laufende Bauvorhaben fertiggestellt sein, davon 8 an Neugründungen. Bei weiteren zehn Nennungen sind Vorhaben zur Erweiterung der Bibliothek bereits in den Rahmenplan aufgenommen worden⁶⁾. Fünf Universitätsbibliotheken haben Anträge an das Land zur Erweiterung der Stellfläche gerichtet (Aachen, Sporthochschule Köln, Mannheim, Münster und Tübingen). An weiteren sieben Universitätsbibliotheken bestehen interne Planungsüberlegungen, die Buchstellfläche langfristig zu erweitern (Augsburg, Bremen, Darmstadt, Hannover (TiHo), Hildesheim, Mainz und Würzburg). Diese Angaben zum Planungsstadium der Vorhaben sind dem Fragebogen entnommen.

Übersicht 22
Planungsstadium der Neu- und Erweiterungsbauten

Planungsstadium der Vorhaben ¹⁾	Universitätsbibliotheken		überregionale Bibliotheken	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Fertigstellung bis 1987	13	22,4	–	–
Vorhaben in Kategorie I oder II (15. RPL)	10	17,2	1	12,5
Vorhaben in Kategorie III (15. RPL)	3	5,1	–	–
Vorhaben außerhalb des HBFG	–	–	2	25
Antragsverfahren im Land	4	6,9	1	12,5
Planungsüberlegungen der Bibliothek	7	12	–	–
keine Vorhaben oder keine Angaben	21	36	4	50
Insgesamt	58	100	8	100

1) Stand: Frühjahr 1985.

Soweit die Vorhaben nicht bereits im Bau sind oder innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre begonnen werden sollen, ist der Zeitpunkt des Baubeginns überwiegend noch nicht festgelegt (vgl. Übersicht 23).

5 Stand: Nachmeldungen zum 15. Rahmenplan im November 1985.

6 Die Angaben zu den im Bau befindlichen sowie den bereits in den Rahmenplan aufgenommenen Vorhaben weichen von den in Abschnitt II.6. genannten ab. Dieser Unterschied ergibt sich daraus, daß die in Abschnitt II.6. aufgelisteten Vorhaben nur größere Bibliotheksneubauten umfassen. Eine zweite Abweichung zwischen den Daten der Rahmenplanung und den Angaben der Bibliotheken folgt daraus, daß einige Bibliothekserweiterungen Teil eines Vorhabens für einen oder mehrere Fachbereiche sind, so daß in der Rahmenplanung das Vorhaben nicht zu den Bibliotheksvorhaben gerechnet wird.

Übersicht 23
Baubeginn der geplanten oder im Bau befindlichen Vorhaben

Baubeginn der Vorhaben ¹⁾	Universitätsbibliotheken		überregionale Bibliotheken	
	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 1985 begonnen	12	20,7	2	25
1986–1987	6	10,3	1	12,5
1988–1990	1	1,7	–	–
noch nicht festgelegt	11	19	2	25
keine Angaben oder keine Vorhaben	28	48,3	3	37,5
Insgesamt	58	100	8	100

1) Stand: Frühjahr 1985.

Daraus ist zu schließen, daß diese Pläne zur Kapazitätserweiterung den Charakter vorläufiger Bedarfsanforderungen haben.

Welchen Umfang, gemessen an der Hauptnutzfläche der geplanten oder im Bau befindlichen Vorhaben, die anstehenden Kapazitätserweiterungen der Zentralbibliothek einschließlich der Teilbibliothek haben, zeigt die nachfolgende Übersicht:

Übersicht 24
Umfang der geplanten oder im Bau befindlichen Vorhaben

Hauptnutzfläche (HNF) der Vorhaben ¹⁾	Universitätsbibliotheken		überregionale Bibliotheken	
	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 1000 m ²	4	6,9	1	12,5
1000 bis 2000 m ²	5	8,6	1	12,5
2000 bis 5000 m ²	11	19,0	–	–
5000 bis 10000 m ²	2	3,4	1	12,5
mehr als 10000 m ²	4	6,9	1	12,5
keine Angaben oder keine Vorhaben geplant	32	55,2	4	50,0
Insgesamt	58	100	8	100

1) Stand: Frühjahr 1985.

Von den Vorhaben mit mehr als 10 000 m² HNF sind zwei bereits im Bau (Universität Osnabrück, Gesamthochschule Kassel mit zwei Standorten). Ein Neubau ist für die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und ein anderer für die TU Berlin vorgesehen. Bereits begonnen wurde der Neubau der Badischen Landesbibliothek mit rund 14 000 m² HNF. Vor-

haben in der Größenordnung bis zu 10 000 m² sind an der TH Aachen in der Planung und an der Universität Bayreuth im Bau. In einem vorläufigen Planungsverfahren befindet sich rund die Hälfte der Erweiterungen, die mit einer Gesamtfläche von bis zu 5 000 m² gefordert werden. Der größte Teil der Bibliotheken, die eine Erweiterung der Buchstellfläche in absehbarer Zeit für erforderlich ansehen, konnte noch keine Angaben zur Größe der Fläche machen.

III.3. Ausdehnung und Intensivierung der Buchstellfläche

Insgesamt 25 Bibliotheken geben an, durch Umwidmung von Flächen und Intensivierung der Nutzung zusätzliche Buchstellflächen gewinnen zu können. Folgende Maßnahmen werden dabei an den einzelnen Universitäten für möglich gehalten (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Umwidmung von Universitätsflächen: UB Bayreuth, UB Bielefeld, GHB Essen, UB Freiburg, UB Paderborn, UB Regensburg, UB Siegen.
- Umwidmung von Lesesälen/Freihandmagazinen in geschlossene Magazine: UB Bayreuth, SuUB Göttingen, ZHB Lübeck, UB Bochum.
- Einbau von Kompaktmagazinen: UB Düsseldorf, UB Duisburg, UB Freiburg, UB Gießen, UB Kaiserslautern, UB Karlsruhe, UB Kiel, UuStB Köln, ZHB Lübeck, HS Lüneburg, UB Oldenburg, UB Siegen, HAuGB Wolfenbüttel, LB Hannover, LB Stuttgart.

Im Durchschnitt könnten nach Umsetzung aller Maßnahmen zur Erweiterung der Stellfläche, für die innerhalb des vorhandenen Gebäudebestands die Möglichkeit besteht, rund 170 000 Bände (Durchschnitt aus den Maßnahmen an Universitätsbibliotheken) zusätzlich in den Bestand aufgenommen werden. Wirksam für die Erweiterung der Aufnahmekapazität ist nach Auffassung der Bibliotheken insbesondere der nachträgliche Einbau von Fahrregalen zur Kompaktmagazinierung in geschlossene Magazine. Diese Form der Magazinierung erfordert aber für Buchbestände im regelmäßigen Leihverkehr einen erhöhten Personalaufwand bei der Bearbeitung.

III.4. Geplante Ausweichmagazine

Die Einrichtung von Ausweichmagazinen zur Entlastung der Stellflächen planen acht der befragten Universitätsbibliotheken, und zwar

- BTH Aachen (150 000 Bände)
- LuHSB Darmstadt (1 100 m² HNF, ab 1986)
- UB Eichstätt (431 m² HNF, 128 100 Bände, ab 1985)
- StuUB Frankfurt (1 750 m² HNF, 500 000 Bände, ab 1986)
- TU Hamburg (1 000 m² HNF, ab 1986)
- SportHS ZB Köln (45 m² HNF, Kompaktmagazin, 15 000 Bände, ab 1986)

- ZHB Lübeck (1 500 m² HNF, 600 000 Bände, ab 2015)
- UB Tübingen (1 200 m² HNF, ab 1990/91).

An folgenden überregionalen Bibliotheken bestehen Pläne für die Einrichtung von Ausweichmagazinen:

- Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin (400 000 Bände, ab 1986)
- Deutsche Bibliothek, Frankfurt (2 000 m² HNF, 60 000 Bände, ab 1989)
- UB/TIB Hannover (6 000 m² HNF, 1 300 000 Bände, ab 1991/92)
- IfW/ZBW Kiel (970 m² HNF, ab 1987)
- Bayerische Staatsbibliothek, München (1. Bauabschnitt der Speicherbibliothek Garching, 7 022 m² HNF, 2 000 000 Bände, ab 1989/90)
- Württembergische Landesbibliothek (8 500 m² HNF, 520 000 Bände, ab 1995).

Einige der nordrhein-westfälischen Universitätsbibliotheken verweisen auf die Möglichkeit, ältere Zeitschriftenbestände an die Speicherbibliothek in Bochum abzugeben.

Von den geplanten 14 Ausweichmagazinen sollen 7 bereits 1987 oder früher in Betrieb genommen werden. Fünf weitere Ausweichmagazine sollen bis 1995 folgen.

Aus den Angaben zu der vorgesehenen Aufnahmekapazität ist zu entnehmen, daß Ausweichmagazine im Regelfall mit einer Aufnahmekapazität von über 100 000 Bänden konzipiert werden. Die Räume für die geplanten Ausweichmagazine sollen in zwei Dritteln der Fälle angemietet werden. Nur vier Bibliotheken planen einen gesonderten Neubau.

IV. Modellrechnung des künftigen Investitionsbedarfs für Magazine

Nach den Ergebnissen der Umfrage sind die Magazine der Bibliotheken weitgehend ausgelastet oder erreichen in wenigen Jahren die Obergrenze der Aufnahmekapazität. Aus der Sicht der einzelnen Bibliotheken bedarf es dann einer Erweiterung der Magazine. Gegenstand der Modellrechnung ist eine Schätzung des Investitionsbedarfs für die Erweiterung der Magazine aller Universitätsbibliotheken. Diese Modellrechnung erhebt nicht den Anspruch, den tatsächlichen Investitionsbedarf zu prognostizieren.

IV.1. Aufbau und Annahmen des Modells

Für die Modellrechnung wird angenommen, daß der jährliche Zuwachs der Bestände in den kommenden 15 Jahren dem durchschnittlichen jährlichen Zugang zwischen 1982 und 1984 entspricht (Alternative I). Damit ist eine Referenzperiode gewählt, in der der Umfang der jährlichen Zugänge bereits ein gegenüber den 70er Jahren verringertes Niveau

erreicht hat. Der durchschnittliche Zuwachs 1982 bis 1984 wurde der deutschen Bibliotheksstatistik entnommen, die den jährlichen Zugang aus Kauf, Tausch, Pflichtlieferungen und Geschenksendungen erfaßt.

Für die Annahme eines konstanten jährlichen Bestandszuwachses spricht:

- In der Referenzperiode 1982 bis 1984 ging der Bestandszuwachs gegenüber den 70er Jahren zurück, da den Bibliotheken die Mittel fehlten, die hohen jährlichen Preissteigerungen insbesondere für die ausländischen Zeitschriften auszugleichen, so daß der Umfang der Bestellungen eingeschränkt wurde. Die obige Annahme impliziert, daß künftig die Preissteigerungen durch Erhöhung der nominalen Erwerbsmittel ausgeglichen werden.
- Künftig ist mit einem steigenden Umfang der Aussonderungen aus Institutsbibliotheken zu rechnen, von denen ein Teil der Bestände den Universitätsbibliotheken zugeführt wird.
- Andererseits wird auch in den Universitätsbibliotheken die Notwendigkeit restriktiver Aufnahme von Zugängen in die Magazine und einer verstärkten Aussonderung von nicht oder selten genutzter Literatur zunehmen.
- Hinzu kommt, daß in Nordrhein-Westfalen eine Speicherbibliothek bereits eingerichtet wurde und in Bayern eine solche gebaut wird, so daß die Möglichkeiten und auch die Bereitschaft zur Abgabe selten genutzter Bestände an die Speicherbibliotheken wachsen wird.

Für den Fall, daß künftig die Bestände langsamer wachsen als bisher, wird alternativ eine zweite Modellvariante aufgestellt, die von einem jährlichen Zuwachs von 80 % des Zuwachses in der Referenzperiode 1982 bis 1984 ausgeht (Alternative II).

Mit diesen Annahmen wird ein einfaches, nachvollziehbares Modell gewählt. Auf ein differenziertes Modell wird hier verzichtet, da über die Entwicklung der den Bestandszuwachs bestimmenden Einzelfaktoren (Literaturproduktion, Preise, Erwerbsmittel, Abgaben aus Institutsbibliotheken, Aussonderung von Beständen, Einsatz neuer Medien und Technologien ergänzend oder alternativ zum Buchdruck) keine hinreichend gesicherten oder auch nur plausiblen Anhaltspunkte zur Verfügung stehen. Ein differenziertes Prognosemodell kann keine besseren Ergebnisse liefern als die Qualität der Vorausschätzung der Einzelfaktoren.

Auf dieser Grundlage wird für alle hier betrachteten wissenschaftlichen Bibliotheken der Literaturbestand im Jahre 1999 errechnet. Aus der Differenz zu den derzeit vorhandenen Magazinkapazitäten ergibt sich das Defizit an Stellfläche. Im nächsten Schritt wird berechnet, welche Investitionskosten notwendig würden, wollte man die Magazine bis 1999 so ausbauen, daß die für diesen Zeitpunkt errechneten Buchbestände aufgenommen werden können und daß außerdem mit den Magazinkapazitäten im Jahre 1999 im Durchschnitt noch Reserven für weitere fünf Jahre gegeben sind.

IV.2. Berechnung der Investitionskosten

Vereinfachend wird angenommen, daß das Defizit der Magazinkapazität nur mit Erweiterungen der geschlossenen Magazine abgedeckt wird. Vernachlässigt wird dabei, daß eine Bibliothek, die in ihrem Literaturbestand erheblich wächst, auch zusätzliche Flächen für die bibliothekarische Bearbeitung der Bestände benötigt.

Außerdem werden keine zusätzlichen Flächen für den Benutzerbereich angenommen. Dies erscheint sachgerecht, da der Flächenbedarf im Benutzerbereich nur dann abhängig vom Bestand der Bibliothek ist, wenn in zunehmendem Umfang die Literatur dem Benutzer in Freihandaufstellung zugänglich gemacht werden soll. Die hier gewählte Annahme, daß die Bibliotheken künftig nur im Magazinbereich wachsen werden und die Freihandbereiche nicht erweitert zu werden brauchen, ist damit zu begründen, daß der Umfang der aktuellen und häufig benutzten Literatur nicht mit dem Gesamtbestand wächst.

Die Festlegung des Finanzbedarfs und die Prüfung der Kosten erfolgen in der Rahmenplanung nach Kostenrichtwerten⁷⁾. Der Kostenrichtwert für Bibliotheksneubauten ist auf Gebäude bezogen, die alle Funktionen einer wissenschaftlichen Bibliothek enthalten⁸⁾. Für die Bemessung der Investitionskosten reiner Magazinbauten ist dieser Richtwert nicht geeignet.

Einen Orientierungswert für die Kosten der Errichtung größerer Magazinflächen liefert der Neubau der Speicherbibliothek in Garching für die Bayerische Staatsbibliothek, München. Die Planungen für diesen Neubau sind abgeschlossen, der Grundstein wurde im Juli 1986 gelegt. Mit dem ersten Bauabschnitt sollen 7 022 m² HNF für 2 Millionen Bände geschaffen werden. Das Magazin soll überwiegend mit Kompaktregalanlagen ausgestattet werden. Im ersten Bauabschnitt werden nur provisorische Verwaltungsräume, ein kleines Lesezimmer sowie einige Nebenräume eingerichtet.

Nach der Haushaltsunterlage Bau betragen die veranschlagten Kosten 24,95 Millionen DM (Preisstand 1984)⁹⁾. In diesem Ansatz sind die Kosten des Baugrundstücks nicht enthalten. Die Erschließungskosten werden teilweise abgedeckt. Bereits vorhandene Erschließungsmaßnahmen auf dem Hochschul- und Forschungsgelände Garching der Technischen Universität München sind in den Kosten nicht enthalten. Dazu kommen die für die Ersteinrichtung veranschlagten Mittel in Höhe von 6 Millio-

7 Vgl. Planungsausschuß für den Hochschulbau: 14. Rahmenplan für den Hochschulbau 1985–1988, Bonn 1984, S. 62.

8 Der Kostenrichtwert für Bibliotheksneubauten beträgt 4 110 DM pro m² (Gesamtbaukosten, Stand 1984). Die Kosten der Ersteinrichtung sind in den Gesamtbaukosten nicht enthalten.

9 W. Grube: Gesamtplanung und Detailplanung eines ersten Bauabschnitts für den Neubau einer Speicherbibliothek in Garching bei München. In: Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, (Hrsg.): Bibliotheks-Forum Bayern, Jahrgang 13, 1985.

nen DM, davon allein rund 5,2 Millionen DM für die Kompaktregalanlagen.

Ausgehend von den Kosten dieser Speicherbibliothek in Garching wird hier für die Modellrechnung ein Orientierungswert von 3 500 DM pro m² HNF angesetzt. Für die Ersteinrichtung werden 850 DM pro m² angenommen. In diesen Ersteinrichtungskosten ist ein hoher Anteil für Kompaktregalanlagen enthalten.

Nach den Flächenfaktoren für Bücherstellflächen können zwischen 200 und 370 Bände pro m² in geschlossenen Magazinen und zwischen 300 und 500 Bände pro m² in Kompaktmagazinen aufgestellt werden¹⁰). Für die Abschätzung des Flächenbedarfs wird in der Modellrechnung ein mittlerer Wert von 300 Bänden pro m² angenommen. Damit wird berücksichtigt, daß bei Magazinerverweiterungen an bestehenden Bibliotheken nicht die Rahmenbedingungen gelten können wie für ein gesondert konzipiertes Gebäude, wie die Speicherbibliothek Garching.

Ausgehend von dem vorhandenen Defizit in der Aufstellungskapazität für die wachsenden Buchbestände ergibt sich aus den Flächenfaktoren der Raumbedarf. Mit dem Ergebnis der Flächenberechnung in m² Hauptnutzfläche können die erforderlichen Investitionskosten nach den genannten Orientierungswerten grob ermittelt werden.

IV.3. Ergebnisse der Modellrechnung

Der Literaturbestand an den Bibliotheken wird entsprechend den Modellannahmen bis zum Jahre 1999 erheblich anwachsen. Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht das nach den Modellannahmen berechnete Wachstum der Bestände an acht ausgewählten Beispielen¹¹):

Zur Zeit sind es nur einige ältere Universitätsbibliotheken mit einer langjährigen Tradition, wie z. B. die Universitätsbibliotheken in Bonn, Frankfurt, Freiburg, Göttingen, Heidelberg, Köln und Tübingen, deren Bestand über 2 Millionen Bände hinausgeht; bis Ende der 90er Jahre werden es voraussichtlich aber etwa 20 Universitätsbibliotheken sein.

Die bestehenden Bibliotheksgebäude sind auf den Zuwachs der Literatur nicht ausgelegt. Nur die Universitätsbibliotheken in Bielefeld, Gießen, Hannover (MedHo), Lübeck, München (TU) und Mannheim können zusätzliche Literatur über das Jahr 1999 hinaus in Magazinen aufneh-

10 Vgl. U. Hempel: Bemessung des Flächenbedarfs zentraler Hochschulbibliotheken, HIS-Hochschulplanung 48, Hannover 1983.

11 Die Ergebnisse entsprechen in etwa den Vorausschätzungen von W. Totok und R. Oberschelp, die mit einer ähnlichen Methode für das Jahr 2001 zu folgenden Bestandszahlen (Bände) kommen: Bayerische Staatsbibliothek, München 7,13 Millionen, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin 4,8 Millionen, Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 3,9 Millionen. In: W. Totok und R. Oberschelp: Wie lange können unsere Bibliotheken weiter wachsen? In: Buch und Bibliothek, Nr. 34, 1982.

Übersicht 25
 Buchbestände ausgewählter Bibliotheken 1984 und 1999
 (in Millionen Bänden)

Bibliothek	1984	1999
	(Ist)	(Modellrechnung)
UBFU Berlin	1,34	2,08–2,27
UB Bielefeld	1,33	1,83–1,96
BTU Braunschweig	0,76	1,07–1,15
UB Freiburg	2,14	2,94–3,13
SuUB Göttingen	3,04	3,9 –4,14
Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz	3,51	5,07–5,34
Bayerische Staatsbibliothek	5,20	7,46–7,85
UB/TIB Hannover	1,79	2,84–3,10

men. Ferner wird die Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft in Bonn die jährlichen Zugänge innerhalb der nächsten 15 bis 20 Jahre auf den vorhandenen Magazinflächen des Neubaus aufstellen können. Bei den übrigen Universitätsbibliotheken müssen – je nachdem, ob der jährliche Zugang konstant bleibt oder rückläufig sein wird – für durchschnittlich 360 000 (Alternative II) bis 440 000 (Alternative I) Bände neue Magazine errichtet werden. Hierbei sind noch keine Kapazitätsreserven berücksichtigt.

Die überregionalen Bibliotheken haben unterschiedliche Kapazitätsreserven. An den größeren Bibliotheken werden Magazinbauten für mehrere Millionen Bände erforderlich sein.

An allen wissenschaftlichen Bibliotheken zusammen entsteht bis zum Jahre 1999 ein Flächendefizit bei Magazinen¹²⁾ von bis zu 170 000 m² (Alternative II: 130 000 m²). Für die Universitätsbibliotheken wäre ein Bauprogramm im Umfang von bis zu 120 000 m² (Alternative II: 90 000 m²) notwendig.

Unter den Annahmen der Modellrechnung erfordert die Errichtung der Magazine zum Jahre 1999 ein Investitionsvolumen von insgesamt 750 Millionen DM¹³⁾ (Alternative I). Werden im Umfang von 20 % des jährlichen Zugangs Aussonderungen vorgenommen (Alternative II), beträgt der Investitionsbedarf 570 Millionen DM¹³⁾. Allein für die Universitätsbibliotheken errechnet sich ein Investitionsbedarf in Höhe von 400 bis 530 Millionen DM¹³⁾.

Diese Beträge decken den Investitionsbedarf für das Gebäude und die Ersteinrichtung. Hinzuzurechnen sind noch die Kosten für den Grunderwerb und die im Einzelfall erforderlichen Erschließungsmaßnahmen. Für den Unterhalt und die personelle Betreuung der Magazine fallen

12 Magazinräume ausgestattet mit Kompaktregalanlagen und damit einer durchschnittlichen Aufnahmekapazität von 300 Bänden pro m² HNF.

13 Diese Angaben sind nach dem Preisstand von 1984 berechnet.

laufende Kosten an. Diese Kosten bleiben in der Modellrechnung unberücksichtigt.

Das hier geschätzte Investitionsvolumen von 570 bis 750 Millionen DM verteilt sich auf 15 Jahre. Es sichert den Magazinbedarf bis zum Jahre 1999. Danach sind unter den Annahmen des Modells fortlaufend weitere und steigende Investitionen erforderlich, da nach 1999 auch die Magazine derjenigen Bibliotheken erschöpft sein werden, die in den 70er Jahren Neubauten erhalten haben.

Anlage

An der Umfrage beteiligte Bibliotheken

Kurzname¹⁾

Name¹⁾

1. Universitätsbibliotheken

Aachen BTH	Hochschulbibliothek
Augsburg UB	Universitätsbibliothek
Bamberg UB	Universitätsbibliothek
Bayreuth UB	Universitätsbibliothek
Berlin UBFU	Universitätsbibliothek der FU
Berlin UBTU	Universitätsbibliothek der TU
Bielefeld UB	Universitätsbibliothek
Bochum UB	Universitätsbibliothek
Bonn UB	Universitätsbibliothek
Braunschweig UBTU	Universitätsbibliothek
Bremen SuUB	Staats- und Universitätsbibliothek
Clausthal UB	Universitätsbibliothek
Darmstadt LuHSB	Hessische Landes- und Hochschulbibliothek
Dortmund UB	Universitätsbibliothek
Duisburg UB	Universitätsbibliothek
Düsseldorf UB	Universitätsbibliothek
Eichstätt UB	Universitätsbibliothek
Erlangen-Nürnberg UB	Universitätsbibliothek
Essen GHB	Gesamthochschulbibliothek
Frankfurt StuUB	Stadt- und Universitätsbibliothek
Freiburg UB	Universitätsbibliothek
Gießen UB	Universitätsbibliothek
Göttingen SuUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg SuUB	Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg TU	Technische Universität Hamburg-Harburg, Universitätsbibliothek
Hannover TierHS	Tierärztliche Hochschule Hannover, Bibliothek
Hannover MedHS	Medizinische Hochschule Hannover, Bibliothek
Heidelberg UB	Universitätsbibliothek
Hildesheim HS	Hochschule Hildesheim, Hochschulbibliothek
Hohenheim UB	Universitätsbibliothek
Kaiserslautern UB	Universitätsbibliothek
Karlsruhe UB	Universitätsbibliothek
Kassel GHB	Gesamthochschulbibliothek
Kiel UB	Universitätsbibliothek
Köln UuStb	Universitäts- und Stadtbibliothek
Köln SportHS ZB	Bibliothek der Deutschen Sporthochschule/ Zentralbibliothek der Sportwissenschaften
Konstanz UB	Universitätsbibliothek
Lübeck ZHB	Zentrale Hochschulbibliothek
Lüneburg HS	Hochschule Lüneburg, Hochschulbibliothek

An der Umfrage beteiligte Bibliotheken

Kurzname ¹⁾	Name ¹⁾
Mainz UB	Universitätsbibliothek
Mannheim UB	Universitätsbibliothek
Marburg UB	Universitätsbibliothek
München UB	Universitätsbibliothek
München UBTU	Universitätsbibliothek der TU
Münster UB	Universitätsbibliothek
Oldenburg UB	Universitätsbibliothek
Osnabrück UB	Universitätsbibliothek
Paderborn UB	Universitätsbibliothek
Passau UB	Universitätsbibliothek
Regensburg UB	Universitätsbibliothek
Saarbrücken UB	Universitätsbibliothek
Siegen UB	Universitätsbibliothek
Stuttgart UB	Universitätsbibliothek
Trier UB	Universitätsbibliothek
Tübingen UB	Universitätsbibliothek
Ulm UB	Universitätsbibliothek
Würzburg UB	Universitätsbibliothek
Wuppertal UB	Universitätsbibliothek

2. Überregionale Bibliotheken

Berlin SBPK	Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
Bonn ZBLandbau	Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft
Frankfurt DB	Deutsche Bibliothek
Hannover TIB/UB	Technische Informationsbibliothek/Universitätsbibliothek Hannover
Kiel IfW/ZBW	Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften
Köln ZBMedizin	Zentralbibliothek der Medizin
München BSB	Bayerische Staatsbibliothek
Wolfenbüttel HAUGB	Herzog August Bibliothek

3. Landesbibliotheken

Hannover LB	Niedersächsische Landesbibliothek
Karlsruhe LB	Badische Landesbibliothek
Stuttgart LB	Württembergische Landesbibliothek

¹ Vgl. Deutsches Bibliotheksinstitut: Deutsche Bibliotheksstatistik 1984. Berlin 1985, S. 7 ff.

Anlage

Fragebogen

A. Bibliotheksorganisation

1. Organisation des Bibliothekssystems

- Zentralbibliothek (keine selbständigen Fachbereichs- oder Institutsbibliotheken)
- Zentralbibliothek mit angegliederten Teilbibliotheken unter gemeinsamer Verwaltung
- Zentralbibliothek sowie selbständige Fachbereichs- und Institutsbibliotheken mit gesondertem Beschaffungsetat und eigenem Personal

bitte ankreuzen

—

—

—

2. Anzahl der angegliederten Teilbibliotheken

--- Anzahl

3. Anzahl der selbständigen Fachbereichs- oder Institutsbibliotheken

--- Anzahl

B. Bestand und Bestandszuwachs (Stichtag 31. 12. 1984)

Anzahl in
physischen
Einheiten

4. Anzahl der Bücher nach Buchbinderbänden der Zentralbibliothek (einschl. Teilbibliotheken)

5. Laufend gehaltene Zeitschriften an der Zentralbibliothek (einschl. Teilbibliotheken) nach Anzahl der Titel

6. Andere gedruckte Materialien an der Zentralbibliothek (einschl. Teilbibliotheken)

7. Bestand an Mikrofiches und Mikrocards an der Zentralbibliothek (einschl. Teilbibliotheken)

8. Bestand an audiovisuellen Medien, Tonträger, Bildträger, Ton-Bildträger an der Zentralbibliothek (einschl. Teilbibliotheken)

9. Gesamtzahl der Bücher nach Buchbinderbänden an allen selbständigen Fachbereichs- und Institutsbibliotheken (auch geschätzte Angaben)

10. Zugang 1984 (Kauf, Tausch, Geschenke sowie Aussonderungen aus Fachbereichs- oder Institutsbibliotheken) der Zentralbibliothek (einschl. Teilbibliotheken), Bücher nach Buchbinderbänden

C. Raumbestand (Stichtag 31. 12. 1984)

11. Hauptnutzfläche (HNF) der Zentralbibliothek (ohne Teilbibliotheken) in

- Fläche insgesamt

m² HNF

- darunter: Freihandmagazine
 - Geschlossene Magazine
 - Kompaktmagazine
12. Hauptnutzfläche der Teilbibliotheken, die der Zentralbibliothek angegliedert sind
- Fläche aller Teilbibliotheken insgesamt
 - darunter: Freihandmagazine insgesamt
 - Geschlossene Magazine insgesamt
 - Kompaktmagazine insgesamt

D. Ausweichmagazine (Stichtag 31. 12. 1984)

13. Zusätzliche Magazinflächen in Ausweichmagazinen

Ausweichmagazin I

- Fläche
- Entfernung zum Zentralgebäude
- Anmietung
- Nutzung für die Bibliothek seit
- Kapazität in Bänden (physische Einheiten)
- Kapazitätsgrenze des vorhandenen Gebäudes bei unveränderter Raumnutzung in Bänden
- Jahr des voraussichtlichen Erreichens der Aufnahmekapazität im vorhandenen Gebäude (unveränderte Raumnutzung)

----- m² HNF
 ____ km
 _ ja _ nein
 ____ Jahr

 phys. Einheiten

 ____ Jahr

Ausweichmagazin II

- Fläche
- Entfernung zum Zentralgebäude
- Anmietung
- Nutzung für die Bibliothek seit
- Kapazität in Bänden (physische Einheiten)
- Kapazitätsgrenze des vorhandenen Gebäudes bei unveränderter Raumnutzung in Bänden
- Jahr des voraussichtlichen Erreichens der Aufnahmekapazität im vorhandenen Gebäude (unveränderte Raumnutzung)

----- m² HNF
 ____ km
 _ ja _ nein
 ____ Jahr

 phys. Einheiten

 ____ Jahr

(Falls notwendig, für weitere Ausweichmagazine ergänzendes Blatt einfügen)

E. Bestand und Kapazitätsreserven

14. Bestände (Bücher nach Buchbinderbänden) der Zentralbibliothek ohne Teilbibliotheken nach Art der Aufstellung

- Freihandmagazine
- Geschlossene Magazine
- Kompaktmagazine

Anzahl in
 physischen
 Einheiten

15. Kapazitätsgrenzen der vorhandenen Gebäude der Zentralbibliothek ohne Teilbibliotheken bei unveränderter Raumnutzung
- Freihandmagazine -----
 - Geschlossene Magazine -----
 - Kompaktmagazine -----
16. Jahr des voraussichtlichen Erreichens der Obergrenze der Aufnahmekapazität der Zentralbibliothek ohne Teilbibliotheken im vorhandenen Gebäudebestand bei unveränderter Raumnutzung
- Freihandmagazine ----- Jahr
 - Geschlossene Magazine ----- Jahr
 - Kompaktmagazine ----- Jahr
17. Bestände (Bücher nach Buchbinderbänden) der Teilbibliotheken ohne Zentralbibliothek nach Art der Aufstellung
- Freihandmagazine -----
 - Geschlossene Magazine -----
 - Kompaktmagazine -----
18. Kapazitätsgrenze der vorhandenen Gebäude der Teilbibliotheken ohne Zentralbibliothek bei unveränderter Raumnutzung
- Freihandmagazine -----
 - Geschlossene Magazine -----
 - Kompaktmagazine -----
19. Jahr des voraussichtlichen Erreichens der Obergrenze der Aufnahmekapazität der Teilbibliotheken im vorhandenen Gebäudebestand bei unveränderter Raumnutzung
- Freihandmagazine ----- Jahr
 - Geschlossene Magazine ----- Jahr
 - Kompaktmagazine ----- Jahr
20. Anzahl der Bücher nach Buchbinderbänden, die von den selbständigen Fachbereichs- oder Institutsbibliotheken an die Zentralbibliothek zur Magazinierung abgegeben werden
- Anzahl in physischen Einheiten
- Abgegebene Bände pro Jahr -----
 - Aufgenommene Bände pro Jahr -----
21. Ist die Tendenz bei den Fachbereichs- oder Institutsbibliotheken, Buchbestände an die Zentralbibliothek zur Magazinierung abzugeben, bitte ankreuzen
- steigend -----
 - fallend -----
 - gleichbleibend -----

F. Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung

22. Baumaßnahmen, Flächenumwidmungen sowie technische Zusatzausstattungen nach 1970 zur Erweiterung der Buch-

stellkapazität der Zentralbibliothek einschl. der Teilbibliotheken (jeweils Flächenzugewinn in m ² Hauptnutzfläche)	m ² HNF
– Erweiterung der Bibliotheksgebäude (Neubau)	-----
– Übernahme sonstiger Gebäude für Bibliothekszwecke (Umbau)	-----
– Umwidmung von Universitätsflächen für Zwecke der Bibliothek	-----
– Umwidmung von Lesesaalflächen in Freihandmagazine	-----
– Umwidmung von Freihandmagazinen in geschlossene Magazine	-----
– Einbau von Kompaktmagazinen	-----
23. Kapazitätswachst (Nettogewinn) in Büchern nach Buchbindereinheiten durch die in Frage 22 genannten Maßnahmen	phys. Einheiten
24. Sind Neu- und Erweiterungsbauten für die Zentralbibliothek einschließlich der Teilbibliotheken ohne Ausweichmagazine im Bau oder geplant	
– Art des geplanten oder im Bau befindlichen Bauvorhabens (Kurzbeschreibung):	
– Umfang des Bauvorhabens insgesamt	m ² HNF
– vorgesehene Buchstellfläche insgesamt	-----
darunter: Freihandmagazine	-----
Geschlossene Magazine	-----
Kompaktmagazine	-----
– Baubeginn	-----
	----- Jahr
– Planungsstadium:	
25. Weitere, bisher nicht realisierte, Möglichkeiten zur Ausdehnung und Intensivierung der vorhandenen Kapazität für Buchstellfläche in der Zentralbibliothek einschl. der Teilbibliotheken (Größenordnung in m ² Hauptnutzfläche)	m ² HNF
– Umwidmung von Universitätsflächen für Zwecke der Bibliothek	-----
– Umwidmung von Lesesaalflächen in Freihandmagazine	-----
– Umwidmung von Freihandmagazinen in geschlossene Magazine	-----
– Einbau von Kompaktmagazinen	-----
26. Kapazitätswachst (Nettogewinn) in Büchern nach Buchbindereinheiten durch die in Frage 25 genannten Maßnahmen	phys. Einheiten
27. Bestehen Pläne für zusätzliche Ausweichmagazine (einschl. bereits im Bau befindlicher Ausweichmagazine)	
– Fläche	----- m ² HNF
– geplante Aufnahmekapazität (Bücher nach Buchbinderbänden)	-----

- Entfernung zum Zentralgebäude | --- km
- Neubau | - ja - nein
- Umbau | - ja - nein
- Anmietung | - ja - nein
- voraussichtliches Jahr der Inbetriebnahme | ---- Jahr
- Planungsstadium: